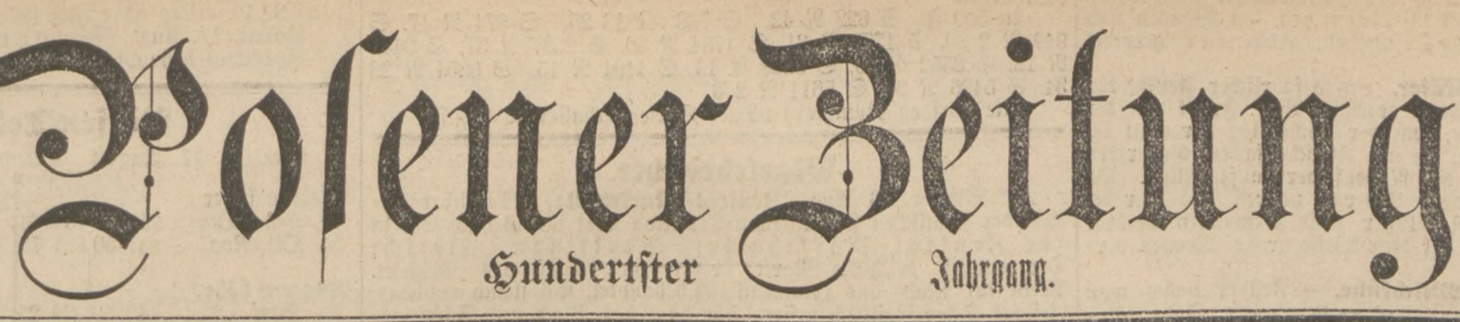
Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. C. R. Liebscher in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.



Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 574

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 17. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Deutschland.

— Ueber eine angeblich bevorstehende Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Zaren berichtet ein Kopenhagener Blatt, der „Danebrog", wie folgt: Trotz aller Dementis ist die Nachricht sicher, daß der deutsche Kaiser den Zaren während seines Aufenthaltes in Dänemark auf vierundzwanzig Stunden besuchen wird. — Wir überlassen dem Kopenhagener Blatt die Verantwortung für seine Meldung.

— Die preußischen Landtagswahlen sollen, wie bestimmt verlautet, wiederum in die letzte Oktober- und erste Novemberwoche gelegt werden.

— In Berlin hat kürzlich eine Versammlung von Handwerkern stattgefunden, welche sich mit dem Klebegesetz beschäftigte, eine Revidirung dieses Gesetzes verlangte und eine diesbezügliche Petition an den Reichstag beschloß. Die „Nordd. Allg. Ztg." hat den Auftrag erhalten, diese Petition zu diskreditiren. Das offiziöse Blatt schreibt:

Wir haben vor Kurzem Vorschläge erörtert, welche als Petitionsentwurf einer Handwerkerversammlung unterbreitet werden sollten und sich auf Aenderung der Invaliditäts- und Altersversicherung in der Richtung bezogen, daß erstens die Altersgrenze für die Berechtigung zum Anspruch auf Altersrente auf das 60. Lebensjahr herabzusetzen wäre und zweitens die Versicherungspflicht weiblicher Personen erst mit dem 30. Lebensjahr beginnen sollte, weil dann deren Verheirathung unwahrscheinlich geworden sei. Obwohl damals aus formalen Gründen die beabsichtigte Versammlung nicht stattfinden konnte, haben wir doch auseinandergesetzt, weshalb diese, theilweise gar nicht einmal im Sinne der Petenten, welche doch eine Einschränkung der Invaliditäts- und Altersversicherung herbeigeführt sehen wollen, liegenden Vorschläge als durchaus verfehlt gelten müßten, so weit es auf eine Revision des gedachten Gesetzes ernsthaft abgesehen wäre. Dieser Tage hat nun die damals gescheiterte Versammlung stattgefunden, hat aber nicht den ihr vorgelegten Petitionsentwurf zum Beschluß erhoben, sondern eine Kommission mit der Redaktion einer Petition beauftragt, welche sich dahin richten soll, daß „die Beiträge für Kranken-, Unfall- und Altersversorgung von einem jeden Deutschen durch eine Staatssteuer zu erheben wären und eine allgemeine Renten-Versicherung vom 60. Lebensjahre an eintreten solle". Wer nun Zweck, Ziel und Inhalt unserer sozialpolitischen Fürsorgegesetze kennt, muß sofort erkennen, daß dieser wahrscheinlich sehr gut gemeinte Beschluß in deren Rahmen ganz unausführbar ist. Abgesehen aber hiervon dürfte der Verlauf dieser Petitions- und Versammlungsangelegenheit beredtes Zeugniß dafür ablegen, wie herzlich wenig dabei praktisch herauskommt, wenn sich die öffentliche Agitation solcher Dinge bemächtigt, deren Verständniß in weiteren Kreisen leider ein immer noch sehr mangelhaftes ist.

Nein, verehrte Offiziösin, das hat sich nicht gezeigt, sondern auch diese Berliner Versammlung hat für Jeden, der sehen will, klar bewiesen, daß der Klebejammer überall nur mit dem größten Unwillen noch ertragen wird. Das einzige Mittel, um aus diesem Jammer herauszukommen, wird sein, daß man das ganze Klebegesetz wieder abschafft.

— Das Militärstrafverfahren in Bayern ist, im Gegensatze zu dem militärgerichtlichen Verfahren in Preußen, öffentlich, jedoch kann nach Artikel 138 der revidirten Militär-Strafgerichtsordnung die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden, wenn besondere militärdienstliche Interessen diese Maßregel nothwendig erscheinen lassen. Nach einer Auslassung der Münchener „N. Nachr." ist es wahrscheinlich, daß dieser Artikel 138 bei der bevorstehenden Verhandlung gegen den Lieutenant Hofmeister Platz greift. Ueber den bereits gemeldeten Fluchtversuch des Lieutenants Hofmeister aus dem Würzburger Gefängniß theilt das „Würzb. Journ." noch folgende Einzelheiten mit: „Als der Gefängnißwärtergehilfe dem Gefangenen Morgens Wasser brachte, sprang Hofmeister zur Thür hinaus und sperrte das Schloß rasch ab. Ohne angehalten zu werden, gelangte Hofmeister aus dem Gebäude und lenkte seine Schritte nach dem Grombühl. In den Glacisanlagen verirrte er sich und kam beim Bahnhof heraus. Dort wurde er erkannt und festgenommen."

— Die Elfenbein-Ausfuhr aus Deutsch-Ostafrika bezifferte sich im Rechnungsjahr 1892/93 insgesammt auf 16 544 Stück Zähne im Gewicht von 286 840½ Pfund englisch. Die größte Ausfuhrzahl kam auf Bagamoyo (10 666 Stück im Gewicht von 200 548 Pfd. engl.); dann folgen Saadani (1891 Stück i. G. v. 24 097¾ Pfd. engl.), Pangani (1627 Stück i. G. v. 26 849 Pfd. engl.) und in weiteren Abständen die Häfen von Lindi, Kilwa, Mikindani, Tanga und Dar-es-Salaam.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 16. Aug. Von den Gastwirthen, welche in ihren Lokalen Damenbedienung haben, wird in letzter Zeit gegen eine gewisse Kategorie von Gästen, die als harmlose Gäste Uebertretungen seitens der Kellnerinnen herbeizuführen suchen, um sodann den Denunzianten zu spielen, lebhafte Klage geführt. Einige Wirthe, die in dieser Weise besonders geplagt wurden, greifen jetzt insofern zu einer eigenartigen Selbsthilfe, als sie mit einer Detektiv-Camera ausgerüstet, etwaige ihnen verdächtig erscheinende Gäste unbemerkt zu photographiren suchen und die Bilder in Kollegenkreisen zirkuliren lassen. Einige Wirthe haben sogar die Bilder von solchen Personen, die sich nach genauen Ermittelungen als gewerbsmäßige Denunzianten erwiesen, einrahmen lassen und in ihren Lokalen aufgehängt.

Der erste Zug Berlin-Stettin verließ vor fünfzig Jahren, am 15. August 1843, die Halle des hiesigen Stettiner Bahnhofs. Der König mit den Prinzen betheiligten sich an der Einweihungsfeierlichkeit, indem sie gleich vielen angesehenen Persönlichkeiten der Hauptstadt, unter denen sich auch Alexander von Humboldt befand, als die ersten den die Hauptstadt Pommerns mit Berlin verbindenden Schienenstrang befuhren. Unter dem Jubel der Bevölkerung lief der festlich geschmückte Zug kurz vor 1 Uhr Nachmittags in den Bahnhof von Stettin ein. Um 4 Uhr Nachmittags wurde die Rückfahrt angetreten und um 8 Uhr Abends lief der Zug in den festlich erleuchteten Bahnhof in Berlin wieder ein.

† **Eine Vertheidigerin ihrer Ehre.** Als eine Heldin, wie sie Calderon schildert, erwies sich eine junge Spanierin, die böse Zungen um ihren guten Ruf gebracht hatten. Die außergewöhnlich schöne Frau, das Urbild der echten Andalusierin mit feurigen, funkelnden Augen und rabenschwarzem Haar, lebte mit ihrem Gatten, den sie anbetete, in einer „ganaderia" (Viehzüchterei) in der Nähe von Sevilla. Ihre Frauenehre galt ihr mehr als alles Andere, und Niemand hatte noch den guten Ruf der schönen Donna, die sich der allgemeinen Achtung erfreute, in Zweifel zu ziehen gewagt. Dicht neben dem glücklichen Ehepaare lebte eine Art von Don Juan des Dorfes, ein Stierkämpfer, dem man außerordentliches Glück in der Liebe nachrühmte. Kein Weib konnte ihm, wenn man einer im Dorfe verbreiteten Legende glauben dürfte, widerstehen, und er galt in allen Nachbargemeinden als ein Herzenbrecher par excellence. Seine schöne Nachbarin zu erobern, wollte ihm jedoch nicht gelingen; um sich nun wegen der erlittenen Schlappe zu rächen, erzählte der Torero überall, daß die Schöne endlich seinen Wünschen nachgegeben habe. Diese Verleumdung machte sofort ihren Weg, einige gute Freundinnen sorgten für Weiterverbreitung, die Dorfbewohner begannen zu sticheln und zu spötteln, und über Nacht war aus der ehrbaren Frau eine ehrlose, aus der geachteten eine verachtete geworden. Als die schöne Andalusierin sich in so perfider Weise um ihren guten Namen gebracht und ihren Mann der Lächerlichkeit preisgegeben sah, faßte sie, ohne auch nur ein überflüssiges Wort zu verlieren, im Geheimen einen furchtbaren Entschluß. Sonntag (6. August) erwartete sie den Don Juan an der Kirchenthür, trat ihm, als sie seiner ansichtig wurde, entgegen, zog blitzschnell ein Messer aus ihrem blutrothen Brusttuch und stieß es dem Verleumder mit den Worten: „Du wirst keine Frau mehr ehrlos machen!" bis ans Heft in die Brust. Darauf erwartete sie mit verschränkten Armen, den Blick fest auf den Leichnam gerichtet, die Ankunft der Gendarmen. Alle spanischen Blätter singen jetzt das Lob dieser echt calderonianischen Heldin, deren vollständige Freisprechung man schon heute voraussagen kann.

Lokales.

Posen, 17. August.

p. **Der Corps- und Generalarzt Dr. Schrader** ist gestern in Ostrowo, wohin er sich auf einer Inspektionsreise begeben hatte, von einem Schlage getroffen worden, wodurch die Beine sowie der ganze untere Körper gelähmt wurden. Auf den Wunsch des Kranken wurde er sofort hierher auf der Eisenbahn überführt und mittelst Tragbahre nach der Diakonissenanstalt gebracht.

p. **Bei der gestrigen polnischen Wählerversammlung** im „Bazar" hatten sich in der Neuenstraße vor dem Eingang Hunderte von Menschen angesammelt, welche vergebens auf Einlaß warteten. Die Polizei mußte wiederholt einschreiten, um den Verkehr in der Straße aufrecht zu erhalten. Nach dem um 9 Uhr erfolgten Schluß der Versammlung verlief sich die Menge allmählich.

p. **Bei der Dunkelheit,** die in zahlreichen Straßen jetzt an den Abenden herrscht, hatte die Polizei die dort befindlichen Laternen zwangsweise anzünden lassen. Die städtische Gasanstaltsverwaltung hat nun die Leitungen zu den betreffenden Gaslaternen ganz absperren lassen.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern ein Bettler und ein Dienstmädchen von der Fischerei, welches seit längerer Zeit jeden Tag das Schreibpult ihrer Herrschaft durch einen Nachschlüssel geöffnet und kleinere Geldbeträge aus demselben gestohlen hatte. — Konfiszirt wurden gestern auf dem Fleischmarkt 120 Kilogr. verdorbenes Rindfleisch. — Gefunden ist ein Regenschirm. — Zugeflogen sind zwei Kanarienvögel.

Standesamt der Stadt Posen.

Am 16 August wurden gemeldet:

Aufgebote.

Tischler Maximilian Kosinski mit Marie Cygoń. Schmied Josef Jungnitsch mit Pauline Karstädt.

Geburten.

Ein Sohn: Tischler Maximilian Switalski. Unverehel. P. Ober-Postdirektions-Sekretär Oskar Kietzer.

Eine Tochter: Feldwebel Josef Bojahr. Arbeiter Stefan Handschke. Arbeiter Franz Zalewski. Arbeiter Martin Jankowiak.

Sterbefälle.

Alfons Petzelt 15 Tage. Marian Mańczak 4 Monat. Thaddäus Nowacki 10 Monat. Stefania Szumnarska 7 Wochen. Maria Ksiazyk 4 Jahr. Frau Agnes Skibińska 30 Jahr.

Angekommene Fremde.

Posen, 17. August.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Rittergutsbesitzer Graf Königsmarck a. Plaue, Ingenieur Timme a. Hannover, Fabrikbesitzer Rhodius a. Thale a. H., Regierungs-Referendar Dr. Namslau u. Major a. D. Kretschmer u. Frau a. Berlin, Fabrikant Uhlisch a. Magdeburg, die Kaufleute Meyer, Meyerhardt u. David a. Berlin, Zeiter a. Leipzig, Törber a. Plauen, Heimann a. Breslau, Neuburger a. Nürnberg i. B., Stalmann a. Glogau, Wimmer a. Langenfeld u. Wedler aus Brandenburg.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Kaufleute Schmidt a. Düren, Rosetzka a. Rawitsch, Coopmann a. Solingen, Schuster, Baum u. Flörsheim a. Berlin, Behrend a. Sommerfeld O. L., Mittelhäuser a. Chemnitz, Wetzel a. Stettin, Nolte a. Lüdenscheid, Dybgen u. Jansen a. Hamburg. Rittergutsbesitzer v Ricand a. Wilkowya. Amtsrichter Vogt und Frau a. Schildberg u. Lieut. Seidel a. Posen.

Hotel Victoria (W. Kamieński). [Fernsprech-Anschl. Nr. 84.] Die Rittergutsbesitzer Graf v. Potulicki a. Siedlec und v. Wezyk a. Karmin, Arzt Dr. Wawrowski u. Frau a. Trewir, Kaufmann Meyer a. Biebrich, Frau Pagowska a. Zmudzi in Rußland, Frau Goczkowska a. Plonkowo u. Frau Sydon a. Inowrazlaw.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (C. Ratt.) Die Kaufleute Schulz a. Hannover, Zeißig a. Altstadt bei Stolpen, Rätzer a. Krotoschin, Hentschel a. Kolmar, Sichel a. Mainz und Schlamm a. Kruschwitz, Direktor David u. Rentier Bernhardt aus Berlin, Bäcker Koberne a. Lodz, Löwenstein a. Woldenburg und Frl. Peschel a. Tilsit.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Westphal a. Düren, Hausdorff a. Rotterdam, Pell a. Thure b. Bromberg, Sack a. Berlin, Kirchner a. Breslau, Graf Potulicki a. Posen, Hausbesitzer Wenzel a. Kempen, Rechnungsrath Gensecke u. Frau a. Bromberg, Erzieherin Horbach a. Berlin.

Hotel de Berlin. Fabrikbesitzer Wanger a. Breslau, Lehrer Kaczmarek u. Frau a. Elberfeld u. Direktor v. Lubienski aus Wronke.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Prager aus Dresden, Lewin a. Dolzig, Anhalt a. Cassel, Jeltsch a. Breslau, Cohn a. Exin, Arend u. Frau Werner a. Bromberg, Dr. phil. Wende a. Oppeln.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel.) Die Kaufleute Mau a. Zwickau in Sachsen u. Grätzer a. Kreitsch bei Mylau, Geistlicher Dytko a. Lemberg, Baumeister Pawlicki aus Mieszkow, Ober-Inspektor Scheffler a. Kruschwitz, Cand. med. Gördel a. Rostock i. M.

Handel und Verkehr.

** **Petersburg,** 15. Aug. [Russischer Spiritus-Export.] Der Export von Spiritus ins Ausland war in dem ersten Halbjahr 1893 zwar etwas größer als in derselben Zeit des Jahres 1892, erreichte jedoch den gewöhnlichen Durchschnitt noch lange nicht. Insgesammt wurden vom 1. Januar bis 1. Juli 1893 1 077 758 Wedro Spiritus exportirt, d. h. 68 Prozent mehr als im ersten Halbjahr 1892, aber noch immer 66 Prozent weniger als in derselben Zeit von 1891. Die Ausfuhr von rektifizirten, nicht unter 95 Grad enthaltenden Spiritus ist in beständigem Sinken begriffen; dieselbe betrug im ersten Halbjahr 1893 nur noch 111.311 Wedro, d. h. 9 Prozent weniger als 1892. Den stärksten Rückgang weist der Spiritusexport über den Revaler Hafen auf, während sich in Folge günstiger Eisenbahntarife ein verhältnißmäßig reger Export von aus den westlichen Gouvernements bezogenen Spiritus über den Libauer Hafen entwickelt.

Der Export von Hanf und Hanfherde über die hauptsächlichsten Zollämter betrug für die Zeit vom 1. Januar bis 1. Juli d. Js. in Pudtausenden: für Hanf aus Petersburg — 4; Reval — 1, Riga — 189, Libau — 107, Werschbolowo — 634, Grajewo — 414, Sosnowitze — 07; für Hanfherde aus Petersburg — 7, Riga — 6, Libau — 22, Werschbolowo — 78.

Die Ausfuhr von Getreide betrug in der Woche vom 11. bis 17. Juli cr. 6772 Pudtausend, d. h. sie ist gegen die vorherige Woche um fast 2000 Pudtausend gefallen. Insgesammt führte Rußland für die Zeit vom 1. Januar bis 17. Juli d. J. Getreide aus 136 315 Pudtausend, gegen 27 120 Pudtausend in derselben Zeit von 1892 und 211 787 Pudtausend im Jahre 1891. Auf die einzelnen Getreidesorten vertheilt sich die bisherige diesjährige Getreideausfuhr folgendermaßen: Weizen — 64 268 Pudtausend, Roggen — 10 137, Gerste 32 140, Hafer — 144 5, Mais — 7 544, sonstiges Getreide, Mehl und Kleie — 7 821 Pudtausend.

** **London,** 15. Aug. [Hopfenbericht von Langstaff, Ehrenberg u. Pollak.] Der Markt ist fest mit einer ruhigen Nachfrage für den augenblicklichen Bedarf. Amerikanische und kalifornische gehen noch immer flott ab. Das prachtvolle Wetter der letzten acht Tage übt auf die kräftigen gesunden Pflanzen die beste Wirkung aus, und im Allgemeinen haben sich die Pflanzungen gebessert, aber wo rothe Spinnen existiren, trägt die Hitze nur dazu bei, diese Pest zu vermehren. In einigen Pfarreien hat die Pflücke bereits begonnen. Die Hopfen sind von guter Qualität, und hell schwer. Die Pflücke wird bald allgemein sein und die Qualität darf als eine der besten seit Jahren erwartet werden. Nach amerikanischen Berichten darf man in Kalifornien auf eine volle Durchschnittsernte rechnen, während im Newyork-Staate der Ertrag unter dem des vorigen Jahres ausfallen wird. Der Import für die letzten sieben Monate betrug in 1891 53 453 Ztr., 1892 64 414 Ztr., 1893 85 542 Ztr.

Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft.

— **Vernichtet das wurmstichige Obst.** Die jungen Früchte werden häufig von Insektenlarven bewohnt, „wurmstichig" gemacht und dadurch entweder in ihrer Entwickelung verhindert, oder doch fast werthlos gemacht.

Bei den Pflaumen sind es die Larven der Pflaumenwespe und des Pflaumenbohrers. Die jungen Birnen werden von den weißlichen bis rothgelben Larven der Birn-Trauermücken, während die der Reife entgegengehenden wurmstichigen Aepfel und Birnen von der Raupe des Apfelwicklers und die Pflaumen im gleichen Stadium von der Raupe des Pflaumenbohrers bewohnt werden. Bei der Kirsche ist es die Larve der Kirschfliege.

Zur Verminderung dieser schädlichen Thiere können wir nach Dr. E. Fleischer und O. Lämmerhirt, wie sie in ihrer empfehlenswerthen Broschüre: „Die wichtigsten Obstbaumschädlinge und die Mittel zu ihrer Vertilgung" anführen, beitragen:

1. Dadurch, daß wir alles vorzeitig abgefallene Obst, auch das noch ganz kleine, fleißig auflesen und vernichten, ehe die Feinde es noch verlassen haben;

2. durch gute Rindenpflege, namentlich Kalkanstrich. Durch

diesen werden viele Obstmaden, welche sich am Stamme eingesponnen haben, getödtet;

3. durch das Umgraben der Baumscheibe;

4. durch gründliche Reinigung der Obstkammern nach deren Räumung; denn dort finden sich in Dielenritzen, an Wänden und so weiter massenhaft eingesponnene Obstmaden, welche mit eingeerntet worden sind.

— **Der schwarze Aaskäfer,** ein gefährlicher Feind der Runkelrüben, hat sich in der Mark gezeigt. Prof. Frank von der Landwirthschaftlichen Hochschule, dem der Schädling vorgelegt ist, hat vorgeschlagen, Fangschüsseln, die mit Fleischabfällen, Gedärmen und dergleichen gefüllt sind, in den Rübenfeldern aufzustellen. Da die Käfer sich eigentlich von todten Thieren nähren und nur bei massenhaftem Auftreten zu pflanzlicher Kost gezwungen werden, so stehe zu erwarten, daß man auf diese Weise große Mengen vertilgen wird.

— **Die Kastration der Milchkühe.** — Früher nahm man das sogen. Nonnen, — d. h. Kastriren — der 1/4—3/4 Jahr alten weiblichen Rinder, um sie der Mastung schneller zugänglich zu machen, öfters vor. Solches geschieht heute kaum mehr. Ebenso werden Kühe kastrirt, wenn sie übermäßig geschlechtlich erregt oder der Brummerkrankheit anheimgefallen sind, besonders wenn solche Krankheit unmittelbar nach dem Kalben zum Vorschein kommt. Schon im Jahre 1836 wurde von Prinz in Dresden behauptet, daß für reine Milchereien das Kastriren der Kühe kurz nach dem Kalben zweckmäßig sei, weil durch diese Operation ermöglicht werde, daß die Milchergiebigkeit, manchmal sogar unter Zunahme, viel länger dauere, als bei nicht kastrirten Kühen. Dasselbe versicherte Charlier (1856), der eine besondere Kuhkastrationsmethode erfunden hatte. In neuerer Zeit hat Professor Hoffmann (1885) in Stuttgart eine Kastrationsmethode gelehrt, bei der keine oder nur ganz wenig Verlustfälle an kastrirten Thieren zu verzeichnen gewesen sind, was früher sehr häufig vorkam. Auch sagt Hoffmann, daß durch das Kastriren andauernde Laktation und Quantitätsvermehrung der Milch bei der kastrirten Kuh herbeizuführen sei. Früher kam man zu dem Schlusse: „Kastration gesunder Kühe, wegen einer etwaigen Erhöhung der Milchergiebigkeit oder Mastfähigkeit vorzunehmen, ist, nach den über die Operation gemachten Erfahrungen, weder lohnend, noch rathsam!“ Mastung, die nicht durch Brunsterscheinungen unterbrochen wird, mag schneller und intensiver als sonst vor sich gehen.

— **Verwerflichkeit des Genickstiches beim Tödten der Schlachtthiere.** Während die Thierschutzvereine auf Grund der Urtheile von Fachleuten, Physiologen und Anatomen nur die Betäubung durch Erschütterung oder Verletzung des Großhirns mittelst Beilschlag, Schlachtmaske oder sonstiger zweckmäßiger Betäubungsinstrumente empfehlen, wird in manchen Schlachthäusern und Privatschlächtereien in neuerer Zeit auch der sog. Genickstich angewendet. Alle Physiologen und Anatomen verwerfen den Genickstich in der Schlächterpraxis. Es erfordert schon bei kleineren Thieren die geübte Hand eines kundigen Operateurs, um die sehr begrenzte Oeffnung zwischen dem Hinterhauptbein und erstem Rückenmarkswirbel und in dieser die noch begrenztere Stelle des Athmungszentrums im verlängerten Rückenmark mit Sicherheit zu treffen, wodurch die Athmungsorgane gelähmt und Bewußtlosigkeit herbeigeführt wird. Bei Schlachtthieren aber, insbesondere bei Rindern, ist es beinahe ganz ausgeschlossen, daß der Schlächter die, wie gesagt, sehr begrenzte Stellen treffe. In der Regel wird nur das Rückenmark mit den Bewegungsnerven abgeschnitten oder verletzt, das Thier stürzt zusammen und bleibt bewegungslos liegen, empfindet aber noch vollständig die Schmerzen der gräßlichen Verletzung, sowie die ganze Prozedur des Abstechens. Es ist dringend zu wünschen, daß alle staatlichen und städtischen Verwaltungsbehörden, Thierärzte und Schlachthausverwaltungen diesem, dem Anscheine nach schmerzlosen in Wirklichkeit aber qualvollsten, Schlachtverfahren mit allen Mitteln entgegenwirken.

Verloosungen.

* **Barletta 100 Lire-Loose von 1870.** 99. Verloosung am 20. Mai 1893. Auszahlung vom 20. November 1893 ab bei der Gemeindekasse zu Barletta.

Amortisations-Verloosung.

S 2797 2874 N 1—50.

Gewinnziehung.

zu 20 000 Lire S 5868 N 5.
zu 2000 Lire S 5372 N 5.
zu 500 Lire S 1672 N 45, S 3871 N 17.
zu 400 Lire S 364 N 48, S 732 N 32.
zu 300 Lire S 4129 N 34, S 4938 N 33.
zu 100 Lire S 433 N 32, S 440 N 34, S 672 N 41, S 677 N 10, S 960 N 46, S 1249 N 36, S 1267 N 24, S 1339 N 33, S 1471 N 23, S 1533 N 49, S 2355 N 45, S 3002 N 17, S 3688 N 13, S 3924 N 21, S 4117 N 1, S 4562 N 9, S 4677 N 5, S 4773 N 15, S 4983 N 7, S 5693 N 35, S 5715 N 36, S 5899 N 49.

zu 50 Lire S 86 N 39, S 89 N 43. S 106 N 29, S 108 N 7, S 147 N 14, S 172 N 30. N 198 N 35, S 203 N 38, S 220 N 28, S 240 N 44 S 263 N 31, S 308 N 22, S 344 N 38, S 393 N 44, S 396 N 22, S 513 N 27, S 610 N 27, S 627 N 3, S 651 N 42, S 656 N 24, S 729 N 18, S 782 N 13, S 811 N 5, S 822 N 9, S 897 N 30, S 945 N 48, S 983 N 46, S 1106 N 8, S 1206 N 14, S 1231 N 19, S 1276 N 20, S 1279 N 14, S 1294 N 31, S 1340 N 41, S 1442 N 49 S 1449 N 41, S 1492 N 5, S 1675 N 26, S 1703 N 10. S 1724 N 25, S 1741 N 43, S 1760 N 25, S 1775 N 6, S 1805 N 44, S 1929 N 23, S 1985 N 30, S 1987 N 24, S 1996 N 24, S 2020 N 46, S 2059 N 40, S 2119 N 39 S 2231 N 45, S 2287 N 20, S 2314 N 42, S 2320 N 20, S 2397 N 19, S 2529 N 42, 2533 N 34, S 2575 N 5, S 2589 N 19, S 2641 N 6, S 2671 N 20, S 2689 N 9, S 2713 N 8, S 2733 N 22, S 2758 N 42. S 2830 N 48, S 2890 N 21, S 3012 N 34, S 3067 N 17, S 3100 N 44, S 3268 N 31, S 3285 N 47, S 3305 N 32, S 3331 N 42, S 3394 N 1, S 3408 N 31, S 3438 N 21, S 3582 N 10, S 3637 N 21, S 3677 N 45, S 3747 N 15, S 3759 N 24, S 3764 N 18, S 3982 N 28, S 4034 N 15, S 4047 N 16. S 4069 N 41, S 4080 N 1, S 4114 N 34, S 4171 N 24, S 4327 N 41, S 4420 N 15, S 4496 N 30, S 4507 N 34, S 4509 N 27, S 4526 N 2, S 4554 N 32, S 4627 N 19, S 4689 N 47, S 4701 N 23, S 4725 N 14, S 4826 N 5, S 4840 N 22. 4889 N 3, S 4979 N 7, S 4989 N 42 44, S 5014 N 39, S 5043 N 3, S 5109 N 12, S 5316 N 40, S 5330 N 34, S 5332 N 15. S 5489 N 40, S 5527 N 7, S 5639 N 7. S 5715 N 46 S 5735 N 43. S 5749 N 43, S 5750 N 8, S 5758 N 10, S 5781 N 2, S 5782 N 30, S 5785 N 7, S 5811 N 16, S 5834 N 14, S 5838 N 44, S 5851 N 39, S 5879 N 9.

* **Ungarische 100 Fl.-Loose von 1870.** 74. Verloosung am 15. Mai 1893. Auszahlung vom 15. November 1893 ab bei der königl. ungar. Staats-Zentralkasse zu Budapest und dem Wiener Bankverein zu Wien.

Gezogene Serien:

Ser. 84 142 177 268 326 379 382 622 672 768 779 874 946 949 1308 1576 1725 1772 1784 1904 1966 2240 2597 3046 3079 3425 3431 3552 3838 3879 3962 4117 4136 4218 4256 4360 4434 4465 4494 4627 4873 5344 5354 5370 5446 5496 5501 5517 5614 5705 5867 5927.

Gewinne:

zu 120 000 Fl. S 1772 N 14.
zu 12 000 Fl. S 5927 N 2.
zu 5000 Fl. S 268 N 47.
zu 1000 Fl. S 874 N 49, S 2597 N 5, S 3046 N 12, S 5927 N 18
zu 500 Fl. S 622 N 42, S 768 N 13 25, S 874 N 47. S 949 N 2 30, S 1772 N 31, S 1784 N 30, S 2597 N 37, S 3431 N 18, S 3552 N 29, S 3838 N 13, S 4494 N 15, S 5354 N 28 34, S 5496 N 31, S 5614 N 2 6.

Die übrigen Nummern obiger Serien erhalten je 152 Fl.

Marktberichte.

** **Berlin,** 16. Aug. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle] Marktlage. Fleisch: Der reichlich beschickte Markt brachte nur langsames Geschäft. Preise für Rind- und Hammelfleisch behauptet, Kalbfleisch weichend, hiesiges Schweinefleisch besser. Für dänisches Rind- und Schweinefleisch schwache Kauflust. Wild und Geflügel: Unverändert wie gestern. Fische: Zufuhr sehr gering. Geschäft matt. Preise gedrückt. Butter: lebhaftes Geschäft, Preise steigend. Käse: ebenfalls animirt. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Geschäfte stagnirend, Gurken schwer verkäuflich, Preißelbeeren knapp, Obst sehr reichlich, Preise niedrig.

Fleisch. Rindfleisch Ia 50—56, IIa 40—44, IIIa 35—38, IVa 30—40, dänisches 33—34, Kalbfleisch Ia 46—52 M., IIa 35—45, Hammelfleisch Ia 48—52, IIa 32—44. Schweinefleisch 50—56 M., Bakonier 43—45 M., Russisches —,— M., Serbisches —,— M., Dänen 30—42.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 80—88 M., do. ohne Knochen 85—100 M., Lachsschinken —,— M., Speck, geräuchert do. 63—65 M., harte Schlackwurst 110—120 M. per 50 Kilo. Gänsebrüste — M. p. Kilo

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, St. —,— M., Enten inländische —,— M., Puten do. — M., Hühner 1,00—1,50 M., junge, inländische 0,40—0,50 M., Tauben 0,39—0,40 M.

Fische. Hechte, per 50 Kilogr. 72—88 M., do. groß 56 bis 60 M., Zander —,— M., do. klein —72 M., Barsche 50—60 M., Karpfen, große —90 M., do. mittelgr. —90 M., do. kleine bis 90 M., Schleie 75—87 M., Bleie, klein mittel, 20—21 M., Aland 35 bis 40 M., bunte Fische (Plötze) —61 M., Aale, große, —100 M. Karauschen 50—55 M., Plötzen 25—30 M., 40—49 M., Moddow matt, 40—43 M., Wels 30—40 M., Raape 30 bis 40 M.

Schalthiere. Hummern, per 50 Kg. —,— M., Krebse, große über 12 Ctm., p. Schock —8,20 M., do. 10—12 Ctm. 3,00 bis 6,00 M., do. 10 Ctm. do. 0,80—2,90 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 115—119 M. IIa do. 108—112 M. geringere Hofbutter 102—105 M. Landbutter 90—98 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 2,35—2,45 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln. Dabersche per 50 Kilogr. — M., neue hiesige Nierenkartoffeln per 50 Kilogramm 3—4,00 Mark, Zwiebeln per 50 Kilogramm 5,50—6,50 Mark, Knoblauch per Schock 1,20 Mark, Mohrrüben junge per Bund (15 St.) 5—10 Pf., Petersilienwurzel p. Schock 1,75—2,50 M., Champignon p. 1/2 Kilo 50—75 Pf., Porree junge p. Schock 0,50—0,75 M., Meerrettig per Schock 10—16 Mark, Kohlrabi per Schock 0,60—1,00 M., Blumenkohl p. St. —0,15 M., Sellerie junge p. Schock 1—6,00 M., Spinat, junger per 50 Kilogr. —10 M., Radieschen p. Schock Bd. 0,75—1 M., junge Rettige p. Schock 3,50—4 M., Salat p. Schock 1,00—1,50 M., Schoten p. 1/2 Kilogramm 20—26 Pf., Gurken Schlangen- p. Stück —0,20 M.

Obst. Birnen Koch- per 1/2 Kilo 0,02—0,03 M., Kirschen p. 1/2 Kg. Werdersche —,— Pf., Saure 18—20 Pf. Stachelbeeren per 1/2 Kilogramm 3—4 Pf., Johannisbeeren Werdersche 5—10 Pf., Himbeeren p. 1/2 Kilog. —40 Pf., Erdbeeren Wald- p. 1/2 Kilo —,— M., Blaubeeren hiesige 1/2 Kilo 0,6—0,10 Mark, Weintrauben, p. 1/2 Kilo —0,60 M., Apfelsinen Messina — M., Zitronen, Messina 300 Stück 18—22 M.

Stettin, 16. August. Wetter: Veränderliche Bewölkung. Temperatur + 18° R., Barom. 766 Mm. Wind: W.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko alter 148—151 M., neuer 145—149 M., per Aug. 151 M. nom., per Septbr.-Okt. 152 M. bez., per Okt.-Nov. 153,5 M. Gd., p. Nov.-Dez. 154,5 M. Gd. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 130—133 M. ab Bahn, neuer 135 M. ab Schiff bez., per August 134 M. nom., p. Sept.-Okt. 134,5 M. bez., p. Okt.-Nov. 136,5—136 M. bez., per Nov.-Dez. 137 M. Br. und Gd. — Hafer per 1000 Kilo loko alter Pomm. 163—167 M., neuer 145—153 M. — Winterrübsen per 1000 Kilo loko und prompte Lieferung 214—220 M. — Winterraps per 1000 Kilo loco und prompte Lieferung 216—228 M. — Rüböl ruhig, p. 100 Kilo loko ohne Faß 48 Mk. Br., per Sept.-Okt. 48,25 M. Br., per April-Mai 49 M. Br. — Spiritus niedriger, per 10 000 Liter Proz loko ohne Faß 70er 32,7 Mk. Br., per Aug. und August-Sept. 70er 31,6 M. nom. — Angemeldet: nichts. — Regulirungspreise: Weizen 151 M., Roggen 134 M., Spiritus 70er 31,6 M. — Nichtamtlich: Hering, neuer Fett- KKK 19—21 M. transf., KK 19—20 M. transf., K 17—18 Mk. transf., M-K 12 M. transf.; Schott. Crownbrand Full 25—25,5 M. transf., Crownbrand Matties 20—21 Mk. transf., Crownbrand Ihlen 16,5—17 M. transf., Fulls 20—22,5 M. transf., Mediums 19,5—20 M. transf.

Landmarkt. Weizen 146—150 M., Roggen 128—131 M., Gerste neue 132—140 M., Hafer 150—170 M., Kartoffeln 58—62 M., Heu 3,5—4 M., Stroh 34—38 M. (Ostsee-Ztg.)

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

Berlin, 17. August, Mittags.

Um die zu militärischen Uebungen eingezogenen Arbeiter für den Ausfall an Lohn während der Dauer der Uebung zu entschädigen, hat die Staatseisenbahn-Verwaltung beschlossen, ihren Arbeitern durch die Direktionen Entschädigungen auszahlen zu lassen. Die verheiratheten Arbeiter sollen hierbei mit höheren Entschädigungen bedacht werden, als die unverheiratheten.

Aus Cassel wird gemeldet, daß dort die Konferenz der Landesdirektoren gestern Abend mit einer Zusammenkunft im Stadtpark begonnen hat. Es sind sämmtliche Landesdirektoren bis auf zwei anwesend. Es sind dies derjenige von Posen und derjenige der Rheinprovinz. — Es sollen Anweisungen erlassen werden zur Verschärfung der Aufsicht über die aus Rußland kommenden Reisenden. — Im Hinblick auf die Ausdehnung der Cholera im westlichen Theile des russischen Reiches sind an die Bahnen der östlichen Provinzen Preußens Anweisungen ergangen, daß diejenigen Reisenden, bei welchen sich verdächtige Erkrankungen zeigen, in den Cholera-Baracken zurückgehalten werden sollen, bis durch ärztliche Untersuchung und Beobachtung festgestellt ist, daß keine Cholераerkrankung vorliegt.

Börse zu Posen.

Posen, 17. August. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 52 10, (70er) 32,40. Loko ohne Faß (50er) 52,10, (70er) 32,40.

Posen, 17. Aug. [Privat-Bericht.] Wetter: Schön. **Spiritus** behauptet. Loko ohne Faß (50er) 52,10, (70er) 32,40.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 17. August. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.16			Not.v.16
Weizen fester			**Spiritus** besser		
do. Sept.-Okt.	156 50	155 75	70er loko ohne Faß	34 —	33 80
do. Okt.-Nov.	157 50	156 75	70er August	32 60	32 30
			70er August-Sept.	32 60	32 30
Roggen höher			70er Sept.-Okt.	32 90	32 60
do. Sept.-Okt.	140 50	139 25	70er Okt.-Nov.	33 20	32 90
do. Okt.-Nov.	141 —	139 75	70er Nov.-Dez.	33 30	33 —
Rüböl besser			50er loko ohne Faß	— —	— —
do. August	48 50	48 20	**Hafer**		
do. Sept.-Okt.	48 50	48 20	do. August	162 50	163 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr. 50er) —000 Ltr.

Berlin, 17. August. **Schluß-Kurse.**

			Not.v.16
Weizen pr. Sept.-Okt.		156 50	155 25
do.	Okt.-Nov.	157 75	156 25
Roggen pr. Sept.-Okt.		140 25	139 —
do.	Okt.-Nov.	140 75	139 50

Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)

			Not.v.16
do.	70er loko	33 90	33 70
do.	70er August	32 60	32 40
do.	70er Aug.-Sept.	32 60	32 40
do.	70er Sept.-Okt.	32 80	32 60
do.	70er Okt.-Nov.	33 10	32 90
do.	70er Nov.-Dez.	33 20	33 —
do.	50er loko	— —	— —

		Not.v.16			Not.v.16
Dt.3½% Reichs-Anl.	85 20	85 20	Poln. 5% Pfdbrf.	66 60	66 20
Konsolid. 4% Anl.	106 50	106 60	do. Liquid.-Pfdbrf.	63 60	63 20
do. 3½% „	99 90	99 90	Ungar. 4% Goldr	94 —	93 90
Pos. 4% Pfandbrf.	102 60	102 60	do. 4% Kronen	89 60	— —
Pos. 3½% do.	96 70	96 75	Oestr. Kred.-Akt.	199 50	197 70
Pos. Rentenbriefe	102 60	102 60	Lombarden	41 30	41 40
Pos. Prov.-Oblig.	95 60	95 75	Disk.-Kommandit	172 75	171 40
Oesterr. Banknoten	162 05	162 10			
do. Silberrente	91 20	91 —	**Fondsstimmung**	fest	
Russ. Banknoten	213 15	213 —			
R.4½%Bodk.Pfdbr.	101 —	100 90			
Ostpr.Südb.E.S.A	68 60	68 —	Schwarzkopf	215 —	215 50
Mainz Ludwighfdt.	106 40	106 —	Dortm.St.-Pr. L. A	56 10	56 10
Marienb.Mlaw.dto	66 90	66 75	Gelsenkirch. Kohlen	134 40	134 50
Griechisch4%Goldr.	27 60	28 —	Inowrazl. Steinsalz	35 30	35 10
Italienische Rente	86 20	86 10	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	54 70	54 25	Jt.Mittelm.E.St.A.	95 60	95 80
Russ4%konsAnl 1880	98 50	98 80	Schweizer Zentr.	111 —	110 50
do.zw. Orient.Anl.	— —	66 40	Warsch. Wiener	205 25	204 —
Rum. 4% Anl.1880	80 20	80 25	Berl. Handelsgesell.	128 40	127 10
Serbische R. 1885.	73 30	72 —	Deutsche Bank-Akt.	148 40	147 —
Türk.1% konf. Anl.	22 50	22 40	Königs- u. Laurah.	99 40	98 40
Diskonto-Komman.	172 50	171 —	Bochumer Gußstahl	119 40	119 10
Pos. Spritfabr.B.A	— —	— —			

Nachbörse: Kredit 199 50, Diskonto-Kommandit 172 70, Russische Noten 213 50.

Stettin, 17. August. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Nt.v.16			Not.v.16
Weizen fester			**Spiritus** fest		
do. August	152 —	151 —	per 70 M. Abg.	33 50	32 70
do. Sept.-Okt	152 50	152 —	„ Aug.-Sept. „	32 —	31 60
Roggen fester			„ Sept.-Okt. „	32 —	31 60
do. August	134 —	134 —	**Petroleum** *)		
do. Sept.-Okt.	135 50	134 50	do. per loko	8 70	8 75
Rüböl behauptet					
do. August	48 —	48 —			
do. Sept.-Okt.	48 50	48 25			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ Proz.

Wetterbericht vom 16. August, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Belmullet	764	SSW	1	bedeckt	18
Aberdeen	762	W	1	halb bedeckt	19
Christiansund	761	still		bedeckt	11
Kopenhagen	761	W	3	Dunst	17
Stockholm.	757	still		bedeckt	14
Haparanda	759	O	2	wolkig	10
Petersburg	760	NW	1	bedeckt	10
Moskau	762	WNW	1	wolkenlos	8
Cork Queenst.	766	OSO	1	Nebel	16
Cherbourg.	767	SSO	1	wolkenlos	19
Helder	766	SW	2	wolkig	20
Sylt	764	W	2	heiter	18
Hamburg	765	W	2	heiter	19
Swinemünde	763	SW	2	halb bedeckt [1])	17
Neufahrw.	762	S	2	bedeckt [2])	16
Memel	763	S	3	bedeckt	15
Paris	767	NO	1	wolkenlos	18
Münster	766	SW	1	halb bedeckt	18
Karlsruhe.	768	NO	2	wolkenlos [3])	19
Wiesbaden	768	still		wolkenlos	17
München	769	still		wolkenlos	15
Chemnitz	767	SW	1	halb bedeckt [4])	17
Berlin	765	WSW	2	wolkig	18
Wien	767	O	1	wolkenlos	15
Breslau	767	W	2	bedeckt	16
Ile d'Aix	762	ONO	3	wolkenlos	21
Nizza	766	O	1	halb bedeckt	22
Triest	766	O	1	wolkig	24

[1]) Vorm. Regen, Thau. [2]) Nachm. etwas Regen. [3]) Thau. [4]) Starker Thau.

Uebersicht der Witterung.

Auf dem ganzen Gebiete ist die Luftdruckvertheilung gleichmäßig und daher die Luftbewegung allenthalben schwach und meist aus variabler Richtung. Am höchsten, zwischen 764—770 mm, ist der Luftdruck über Mitteleuropa, wo heitere trockene Witterung vorwaltet, während über Nordeuropa flache umfangreiche Depressionen mit vorwiegend trübem Wetter lagern. In Deutschland, wo stellenweise leichte Regenfälle stattfanden, ist die Temperatur durchschnittlich gestiegen und liegt, außer an der ostdeutschen Küste und in den südlichen Gebietstheilen über dem Mittelwerthe. Eine Depression, welche über Südschweden liegt, scheint südostwärts fortzuschreiten und dürfte demnächst die Witterung von Ostdeutschland beeinflussen.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.